

17. Februar 2019: Tagesseminar mit **Herwig Duschek**:¹

Die Aufgabe des Menschen für die Naturreiche - Anthroposophie, Geologie & Zukunft (5) - (in Verbindung mit) Leonardos "Abendmahl" (3) und Eurythmie

Herwig Duschek, 6. 2. 2019

www.gralsmacht.eu

www.gralsmacht.com

2983. Artikel zu den Zeitereignissen

Regimechange in Venezuela? – Geschichte und Hintergründe (11)

(Loveparade-Prozess: Verfahren gegen sieben Angeklagte eingestellt² – Wie immer bei okkulten Verbrechen: Psychoterror für die Angehörigen und keine gerichtliche Aufarbeitung. Siehe Artikel 340-355 und 371/372)

Es ist erfreulich, daß nun auch auf deutschsprachigen Internetseiten der US-EU-"Hoffnungsträger" Juan Guaidó hinterfragt wird – so heißt es auf *nachdenkseiten.de*:³



Juan Guaidó ist das Produkt von mehr als zehn Jahren Arbeit, koordiniert von den Regime-Change-Trainern der Washingtoner Elite. Während er vorgibt, ein Verfechter der Demokratie zu sein, steht er in Wirklichkeit an der Spitze einer brutalen Destabilisierungskampagne. Von Dan Cohen und Max Blumenthal. Aus dem Englischen⁴ von Josefa Zimmermann.

¹ <http://www.gralsmacht.eu/termine/>

² <https://www.tagesschau.de/regional/nordrheinwestfalen/loveparade-prozess-131.html>

³ <https://www.nachdenkseiten.de/?p=49003> (4.2.2019)

⁴ <https://grayzoneproject.com/2019/01/29/the-making-of-juan-guaido-how-the-us-regime-change-laboratory-created-venezuelas-coup-leader/>

Vor dem schicksalhaften 22. Januar⁵ hatte nicht einmal jeder fünfte Venezolaner jemals von Juan Guaido gehört. Noch vor wenigen Monaten war der 35-Jährige ein obskurer Charakter in einer rechtsextremen politischen Randgruppe, die eng mit grausamen Straßenkämpfen in Verbindung gebracht wurde. Selbst in seiner eigenen Partei hatte Guaido nur einen mittleren Status in der oppositionsdominierten Nationalversammlung, die nun nach der venezolanischen Verfassung verächtlich gemacht wird.

Doch nach einem einzigen Anruf von US-Vizepräsident Mike Pence erklärte Guaido sich selbst zum Präsidenten von Venezuela. Von Washington zum Führer seines Landes erkoren, wurde ein bislang unbekannter, zum politischen Bodenpersonal zählender Mann Präsident der Nation mit den größten Ölreserven der Welt und rückte ins internationale Rampenlicht.

Im Konsens mit Washington begrüßte die Redaktion der "New York Times" Guaido als „glaubwürdigen Rivalen" von Maduro mit einem „erfrischenden Stil und der Vision, das Land voranzubringen". Die Redaktion der "Bloomberg News" applaudierte ihm für die „Wiederherstellung der Demokratie" und das "Wall Street Journal" erklärte ihn „zu einem neuen demokratischen Führer". Inzwischen haben Kanada, zahlreiche europäische Staaten, Israel und der Block der rechtsgerichteten lateinamerikanischen Regierungen, bekannt als Lima-Gruppe, Guaido als legitimen Führer Venezuelas anerkannt.

Während Guaido sich aus dem Nichts materialisiert zu haben scheint, ist er in Wirklichkeit das Produkt von mehr als zehn Jahren eifriger Aufzucht durch die Regime-Change-Fabriken der Washingtoner Elite. In einem Kader rechtgerichteter studentischer Aktivisten wurde Guaido aufgebaut, um die sozialistische Regierung Venezuelas zu unterminieren, das Land zu destabilisieren und eines Tages die Macht zu ergreifen. Obwohl er in der venezolanischen Politik eine untergeordnete Rolle spielte, stellte er viele Jahre stillschweigend seinen Wert für die Machtzirkel in Washington unter Beweis.

„Juan Guaido ist die Figur, die für diese Situation geschaffen wurde", bemerkte Marco Teruggi, ein argentinischer Soziologe und Chronist der venezolanischen Politik, gegenüber "The Grayzone". „Es ist wie in einem Labor – Guaido ist wie eine Mischung aus verschiedenen Elementen, die verschmolzen wurden zu einem Charakter, der sich, ehrlich gesagt, zwischen lächerlich und Besorgnis erregend bewegt."

Diego Sequera, ein venezolanischer Journalist und Autor bei dem investigativen Magazin "Mision Verdad", stimmte zu: „Guaido ist außerhalb Venezuelas beliebter als im Land selbst, besonders in den Elite-Zirkeln der Ivy-League-Universitäten und in Washington." Sequera bemerkte gegenüber "The Grayzone": „Dort ist er als Charakter bekannt, er ist berechenbar rechts und gilt als loyal gegenüber dem Programm."

Während Guaido heute als das Gesicht des demokratischen Wiederaufbaus verkauft wird, absolvierte er seine Karriere in der brutalsten Gruppierung von Venezuelas radikalster Oppositionspartei und stand an der Spitze mehrerer Destabilisierungskampagnen. Seine Partei war in Venezuela weithin diskreditiert und wird teilweise für die Fragmentierung der stark geschwächten Opposition verantwortlich gemacht.

„Diese radikalen Führer bleiben bei Umfragen unter 20 %", schrieb Luis Vicente Leon, der führende Meinungsforscher Venezuelas. Laut Leon ist Guaidos Partei bei der Mehrheit der

⁵ Juan Guaido, der Präsident der Nationalversammlung hatte sich am 23. Januar (Datum bei uns) selbst zum Interimspräsidenten ausgerufen (s. Artikel 2973, S. 2) S. <https://www.tagesschau.de/ausland/venezuela-627.html>

Bevölkerung isoliert, denn die Mehrheit der Bevölkerung „will keinen Krieg. Was sie will, sind Lösungen.“

Doch genau aus diesem Grund wurde Guaido von Washington ausgewählt: Niemand erwartet von ihm, dass er Venezuela zur Demokratie führt, sondern dass er das Land destabilisiert, weil es zwei Jahrzehnte lang ein Bollwerk des Widerstands gegen die US-Hegemonie war. Sein merkwürdiger Aufstieg bildet den Höhepunkt eines zwei Jahrzehnte dauernden Projekts zur Zerschlagung eines stabilen sozialistischen Experiments.

Die „Troika der Tyrannei“ im Visier

Seit der Wahl von Hugo Chavez 1998 kämpften die USA für die Wiedererlangung der Kontrolle über Venezuela und seine riesigen Ölreserven. Durch Chavez' sozialistische Programme wurde der Reichtum des Landes umverteilt und Millionen Menschen aus der Armut geholt, aber sie machten ihn auch zur Zielscheibe. 2002 setzte Venezuelas rechte Opposition Chavez mit Unterstützung der USA kurzerhand ab, bevor das Militär ihn nach einer Massenmobilisierung wieder in sein Amt einsetzte.⁶ Während der Amtszeiten der US-Präsidenten George W. Bush und Barack Obama überlebte Chavez zahllose Mordanschläge, bevor er 2013 an Krebs starb. Sein Nachfolger Nicolas Maduro überlebte drei Mordanschläge.

Die Trump-Administration erhob Venezuela sofort zum Top-Kandidaten auf der Regime-Change-Liste Washingtons und brandmarkte es als wichtigsten Staat in der „Troika der Tyrannen“. Im vergangenen Jahr versuchte Trumps nationales Sicherheitsteam Mitglieder des Militärs zur Installierung einer Militärjunta zu rekrutieren, aber der Versuch schlug fehl. Laut venezolanischer Regierung waren die USA auch in eine Verschwörung mit dem Codenamen „Operation Constitution“ verwickelt, die zum Ziel hatte, Maduro im Präsidentenpalast Miraflores gefangen zu nehmen, und in eine zweite namens „Operation Armageddon“, bei der er im Juli 2017 bei einer Militärparade getötet werden sollte. Etwas mehr als ein Jahr später versuchten Oppositionsführer vom Ausland aus vergeblich, Maduro während einer Militärparade in Caracas mit Drohnenbomben zu töten (s.u.). (Fortsetzung folgt.)



Drone strapped with explosives startles Venezuelas Maduro in apparent assassination attempt⁷

⁶ Siehe Artikel 2973 (S. 2-4)

⁷ <https://www.youtube.com/watch?v=gzeSbNhL0CQ>